



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

erschient wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 fl 5 sh , im Oberamtsbezirk 1 fl 25 sh , im übrigen Württemberg 1 fl 45 sh . Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 sh , auswärts 10 sh . Reklamazelle 20 sh .

Nr. 20. **Welzheim, Dienstag den 7. Februar 1899.** **33. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf die am 7. d. Mts. in Waiblingen und die am 8. d. Mts. in Winnenden stattfindenden Viehmärkte verboten.
Den 4. Febr. 1899.

R. Oberamt.
Waiblingen.

Welzheim.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am 9. d. Mts. in Wäschenbeuren stattfindenden Viehmarkt verboten.
Den 4. Febr. 1899.

R. Oberamt.
Waiblingen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Frachtermäßigung für Saatgetreide und die Frachtsundung an landwirtschaftliche Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht.

Auf eine seitens der Zentralstelle für die Landwirtschaft gegebene Anregung hin wird zufolge Entschliessung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsankalten, vom 7. d. Mts. im württemb. Lokalverkehr vom 1. Februar d. J. an für alle Arten von Saatgetreide, Sämereien, Saatzpflanzen, Setzlingen u. s. w. eine Frachtermäßigung in der Weise gewährt, daß die Frachtberechnung für Wagenladungen zu den Sätzen des Spezialtarifs III (für halbe Ladungen nach der Nebentasse Spezialtarif II) erfolgt, für Stückgutsendungen dagegen ein Frachtnachlaß von 50 % berechnet wird, wenn durch die Bescheinigung eines landwirtschaftlichen Bezirksvereins-Ausschusses oder eines dem Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg angehörenden Vereins (Darlehenskassenvereine) der Nachweis erbracht wird, daß die verfrachteten Gegenstände als Saatgetreide u. s. w. im landwirtschaftlichen Betriebe des Empfängers Verwendung gefunden haben oder von einem der genannten Vereine unter dessen Mitglieder zur Verwendung in ihrem Betriebe verteilt worden sind.

Die Gewährung der ermäßigten Frachtsätze erfolgt im Rückvergütungswege gegen Vorlage der betreffenden Originalfrachtbriefe nebst erforderlichen Bescheinigungen an die K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Bei Sendungen, welche an die Adresse eines der genannten Vereine gerichtet sind, wird von dem Nachweise der Verwendung abgesehen und der ermäßigte Frachtsatz schon bei der Abfertigung angewendet.

Ferner wird — der Anregung der Zentralstelle für die Landwirtschaft entsprechend — für die Zukunft den landwirtschaftlichen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht eine vierteljährliche Stundung ihrer Eisenbahnfrachten ohne Hinterlegung einer Kaution eingeräumt.

(gez.) v. D. W.

Stuttgart, den 30. Januar 1899.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Alfdorf, den 4. Februar 1899.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein
Vorstand: v. Holz.

Bestellungen

auf den **Bote vom Welzheimer Wald** für die Monate

Februar & März

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

(Welzheim, 6. Februar. Aus dem Geschäftskreis der örtlichen Krankenkasse (nicht Krankenpflegekasse) Welzheim. Der Holzmacher B. wurde, nachdem er 8

Tage der Bezirkskrankenkasse angehört hatte, krank. Die Krankheit dauerte 6 Wochen und endigte mit dem Tode. Der Verstorbene hatte für eine Woche Mitgliedschaft 20 $\frac{1}{2}$ fl in die Krankenkasse bezahlt und erhielt hierfür als Krankengeld per Tag 90 sh , zusammen 25 fl . Außerdem wurden der Witwe noch 36 fl Sterbegeld ausbezahlt. Also hatte hierbei die Bezirkskrankenkasse eine Ausgabe von 61 fl , welches Geld die Witwe notwendig brauchen konnte. Einer solchen Thatsache gegenüber sollte man denken, müsse der Einwand verstummen: Man bekommt doch nichts! Die Beiträge für die Bezirkskrankenkasse sind in letzter Zeit um ein Namhaftes herabgesetzt worden, so daß dadurch auch selbständig arbeitenden Handwerkern der Beitritt erleichtert ist. So zahlt man in Klasse I 9, in Cl. II 15, in Cl. III 27 und in Cl. IV 37 $\frac{1}{2}$ fl in der Woche und erhält hierfür in Cl. I 35,

in Cl. II 50, in Cl. III 90 sh und in Cl. IV 1,25 fl Krankengeld per Tag. Das Sterbegeld beträgt in Cl. I 14 fl , in Cl. II 20 fl , in Cl. III 36 fl und in Cl. IV 50 fl .

Württemberg.

Stuttgart, 3. Febr. Der Betrag der für die Naturalverpflegung marschierender Truppen zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1899 ist dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: für die volle Tageskost mit Brot 80 Pf . und ohne Brot 65 Pf . für die Mittagkost mit Brot 40 Pf . und ohne Brot 25 Pf . und ohne Brot 20 Pf . für die Morgenkost mit Brot 15 Pf . und ohne Brot 10 Pf .

Stuttgart, 4. Febr. Zu der von dem Staatssekretär Grafen v. Posadowsky auf

diesen Montag nach Berlin einberufenen Konferenz zur Vorberatung der Revision des Reichsweingesezes vom April 1892 sind insgesamt 30 Einladungen ergangen. Württemberg wird dabei durch den ritterschaftlichen Abgeordneten Frhrn. v. Gaisberg-Helfenberg vertreten sein. Die Einladungen erstrecken sich auf Weinproduzenten, Weinhändler und Chemiker; den Beratungen werden selbstredend auch Vertreter der für den Weinbau speziell in Betracht kommenden Regierungen anzuwohnen.

Stuttgart, 4. Februar. Der Brauerei Dinkelacker hat gestern Prinz Weimar einen mehrstündigen Besuch abgestattet. Der Prinz besichtigte die gesamte Brauereianlage samt pneumatischer Mälzerei, Eisfabrik und Kellereien, sowie den Saalbau mit den üblichen Räumlichkeiten aufs eingehendste und sprach wiederholt den Besitzern seine volle Anerkennung über die schönen und zweckmäßigen Einrichtungen aus.

Gaildorf, 3. Febr. Gestern nacht brannte in Obersontheim O. Gaildorf das Gasthaus zum Ochsen total nieder.

Ebersstadt, 3. Februar. Heute vormittag stürzte der 23 Jahre alte Fr. Dierolf von hier in den Sichelstein Steinbruch beim Abräumen und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod nach einigen Minuten eintrat.

Kottweil, 3. Febr. Zugmeister Keller von hier ist auf dem Bahnhof von einem Zug überfahren und getötet worden.

Deutschland.

— In der Budgetkommission des Reichstags sind auch die Spieler Affairen in Berlin und Hannover, in die Disziplinarverwickelte waren, zur Sprache gekommen. Der Kriegsminister v. Goller sprach sein Bedauern über die Vorkommnisse aus und versicherte, daß der Kaiser rückwärtslos durchgereise, um den Schaden auszurufen. Das Spiel in Disziplinar-Kreisen habe thatsächlich abgenommen. Man erwäge nur, daß den Disziplinaren die Anzeige oft schamloser Geld-Anerbietungen, durch die die Disziplinaren zum Spiel verleitet werden sollen, und die sogar aus dem Auslande kämen, zur Pflicht gemacht würde. Schon in den Kadetten-Anstalten und Kriegsschulen sollten die angehenden Disziplinaren über die drohenden Gefahren des Spielens eine ernste Belehrung erfahren.

— Der in türkischen Diensten stehende Marschall Ramphövener Pascha wird demnächst, wie der Deutschen Parte aus Konstantinopel gemeldet wird, mit einer besonderen Mission des Sultans an den Kaiser betraut, in Berlin eintreffen. In dessen Begleitung werden sich etwa 30 türkische Disziplinaren befinden, die zu ihrer weiteren Ausbildung in die deutsche Armee einzutreten gedenken.

— Aus München, 3. Februar, schreibt man dem N. Ztg.: Auf der Feldbahnlinie des hier garnisonierenden Eisenbahnbataillons entgleiste gestern ein Uebungszug; ein Sergeant Namens Ecklein wurde bei diesem Unfall getötet.

Köln, 4. Febr. Nach einer Meldung der Köln. Ztg. ist in Hangtschau in China ein Pulver-Magazin in die Luft geflogen, wobei 2-3000 Menschen umgekommen sein sollen. Von einem in der Nähe des Magazins befindlichen Soldatenlager von 1500 Mann sei niemand mit dem Leben davongekommen. Im Umkreise von 3 km seien sämtliche Häuser zertrümmert und die darin befindlichen gewesenen Familien getötet worden. Unter den Getöteten befindet sich kein Ausländer.

Ausland.

Wien, 3. Febr. Die „N. Z. P.“ meldet: Der am 2. ds. abends 8.25 aus Wien nach

Triest abgegangene Schnellzug fuhr mit starkem Anprall fast gerade mitten im Semmeringtunnel zwischen Klamm und Breitenstein auf einen Lastzug, der zu langsam vorausfuhr. Der Post- und der Paketwagen des Schnellzugs sind schwer beschädigt. Außer dem Postbeamten, der einige Kontusionen am Kopfe erhielt, wurde niemand verletzt, obwohl der Zug gut besetzt war. Ein Glück war, daß die Kuppelung nicht gerissen war, sonst wäre eine Abrollung am Gefälle infolge der Zerstörung der Wagenbremse unvermeidlich gewesen.

Turin, 4. Febr. 3 Knaben und Brüder aus dem Dorfe Ponbozet bei Ivrea sind beim Holzsuchen in den Alpen von einem Felsen herabgestürzt und sofort alle tot geblieben.

Rom, 3. Febr. 45 armenische und 19 andere Dörfer in Anatolien sind mit 100 000 Seelen zur katholischen Kirche übergetreten. Da die Pforte diesen Uebertritt nicht anerkennen will, so steht ein Konflikt zwischen ihr und dem Vatikan bevor.

Brüssel, 4. Februar. Die „Etoile Belge“ meldet, der frühere Kommandant Lothaire brachte dem menschenfresserischen Stamm der Bunhas eine blutige Niederlage bei. Dieselben verlangten Friedensschluß.

Paris, 1. Febr. Das Resultat der Untersuchungen in der Drejus-Sache durch die Kriminalkammer läßt sich folgendermaßen zusammenstellen: Im Jahre 1894 ist im Generalstab ein Verrat begangen worden; Anhaltspunkte dafür, daß Geniy und Esterhazy zusammen oder einzeln Verrat geübt, können aus dem geheimen Dossier nicht gewonnen werden. Es bleibt also nur das Zeugenverhör und das mit dem Papier des Bordereau identische Pauspapier als Grundlage der Anklage bestehen.

Algier, 3. Febr. Die deutschen Kriegsschiffe „Charlotte“ und „Storch“ liefen gestern Nachmittag von Oran kommend im hiesigen Hafen ein und wechselten den üblichen Salut.

Berschiedenes.

— Vom Bescheiden der Obstbäume. Jeder Gartenbesitzer weiß, daß seine Obstbäume, mögen sie heißen wie sie wollen, beschnitten werden müssen. Wenn er aber daran geht den Schnitt auszuführen, merkt er immer erst, daß er von dieser Kunst eigentlich recht wenig versteht. Ein hervorragender Obstzüchter hat sich nun die Mühe gemacht, im praktischen Ratgeber seine Erfahrungen über das Bescheiden der Steinobstbäume, besonders der Zwetschgenbäume, niederzulegen. Diese Mitteilungen sind um so wertvoller als sie durch viele Zeichnungen, die der Verfasser, Rittergutsbesitzer Garcke-Wittgendorf, seinen großen Obstanlagen entnommen hat, erläutert werden. Die Nummer, welche die wertvolle Arbeit enthält, wird vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. oder an Gartenfreunde kostenfrei verschickt.

— In Schopshelm (Baden) wurde eine Papierfabrik in Brand gesteckt. Der Schaden ist groß.

— In Aachen ist die Nadelfabrik von Robert Reuß nachts vollständig abgebrannt.

— Der Gefangenwärter Kraack in Düsseldorf fand bei der Heimkehr seine schwermütige Frau erhängt vor. Der Anblick erschreckte ihn derart, daß er, von einem Gehirnschlag betroffen, tot zu Boden sank.

— „170 merkwürdige Grabsteinschriften, Hausinschriften“ u. s. w. ist der Titel eines soeben in der Stahlischen Buchhandlung in Reensburg mit Abbildungen erschienenen Schriftchens. Neben dem Romischen findet sich in diesen Grabsteinschriften mancher ernste, tief sinnige Vers. Bei den meisten Sachen ist

es aber unmöglich, ernst zu bleiben, namentlich wenn man liest:

Hier ruht der Brauerfepf
Gott Gnad für Recht ihm gab!
Denn viele hat, was er gemacht,
Frühzeitig in das Grab gebracht;
Da liegt er nun, der Bierverhunger,
Bet, o Christ, 5 Vaterunser.

Feuilleton.

Bis in den Tod getreu.

Eine Geschichte aus den bayerischen Bergen von Friedrich Dold.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Reich ist die Arbeit des Holznechtes an Mühsal und Gefahr. Wenn sich jemand die Mühe nehmen wollte, die kleinen Gedenktafeln, die Arbeiter zu zählen, welche zur Erinnerung an Holznechte dienen, die bei ihrem Beruf verunglückten, er könnte eine lange, lange Liste aufbringen. Und mancher arme Teufel hat gar kein Marterl erhalten; seine Kameraden zogen den Zerschmetterten unter dem mörderischen Baume hervor, oder sie sichten ihn, erdrückt und zermalmt von mächtigen Baumstämmen, mit den Griesbeilen aus dem todbenden Wildwasser; hernach begruben sie ihn schweigend in dem kleinen Dorffriedhofe, auf dessen Gräber die steinernen Gestalten der Berge herunterschauen.

Unter den Holznechten, die oben im Schlagwalde arbeiteten, befanden sich auch Urbi und Franzl. Zwischen beiden bestand schon seit geraumer Zeit wieder ein gewisses kameradschaftliches Verhältnis, denn Urbi haite die Annäherung Franzl's, der sein Wort gehalten und ein fleißiger Arbeiter und tüchtiger Hausvater geworden war, nicht zurückgewiesen. Wenn er es auch vermied, Bevi gegenüberzutreten, oder sie gar in ihrem Hause aufzusuchen, so hellte sich doch sein ernstes Gesicht auf, wenn ihm Franzl während der Arbeit von seiner Häuslichkeit, in welcher Bevi wie eine gute Fee waltete und schaltete, erzählte.

„Sollt'st dengerst a' amal kemma zu uns,“ ichloß dann Franzl jedesmal mit bittendem Blick. „D' Bevi' thät dir z' Füßen fall'n vor lauter Freud'. Ja, ja, das thät's.“

So hatte er Urbi auch heute wieder beflürmt, aber dieser hatte nur mit einem Kopfschütteln geantwortet. Dann waren beide verstummt, denn die Sonne brannte unbarmherzig auf ihre Köpfe nieder, und seufzend atmen sie wieder an die Arbeit, dem nächsten Baumstamme zu, der jetzt fallen sollte.

Urbi kurbte ihn auf der Seite, nach der er stürzen sollte, mit einigen Beilhieben ein. Wieder knarrte die Säge, welche die beiden automatisch hin und her bewegten. Aus dem Einschnitt spritzten die Sägespähne links und rechts; immer tiefer fraßen die gierigen Zähne in das saftige Fleisch.

Die beiden waren so in ihre Arbeit vertieft, daß sie weder aufblickten, noch sich um die anderen Arbeiter, die in einiger Entfernung Bäume fällten oder Blöcke spalteten, kümmerten. Plötzlich aber wurden sie durch ein Krachen und Prasseln und durch den Schreckensruf: „Obacht, der Baum, der Baum!“ aufgeschreckt und als sie blitzschnell emporstiegen, bot sich ihnen ein Anblick, der das Blut in ihren Adern erstarren machte. Ein stattlicher Baum hatte sich langsam zum Sturze geneigt; plötzlich zog ihn die Schwere nach der Seite, wo Urbi und Franzl arbeiteten. Laute Schreckensrufe wurden laut. Urbi sprang mit einem

gewaltigen Sage seitwärts, Franzl aber, den das Entsetzen gelähmt zu haben schien, blieb wie versteinert auf seinem Plage stehen. Im nächsten Augenblick mußte er von dem niederfallenden Baume zermalmt werden.

Da warf sich plötzlich Urbi auf ihn und schleuderte ihn mit Riesenkraft einen kleinen Abhang hinunter. Mit einem dumpfen Krachen stürzte der Baum zu Boden, Schreckensschreie ertönten, und als Franzl sich mit bebenden Gliedern wieder aufriffte und den Gang hinauf stürmte, bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick. Urbi lag blutüberströmt und befinnungslos unter den Zweigen des Baumes, die ihm die Kleider in Fetzen vom Leibe gerissen hatten. Von allen Seiten stürzten jetzt die Arbeiter herbei und zogen den Verunglückten vorsichtig unter dem Baume hervor.

„Wasser, Lächer,“ schrien die einen, während andere den Verwundeten auf das Moos niederlegten.

Wiederbelebungsversuche, die aber lange erfolglos blieben, wurden angestellt. Endlich öffnete der Verwundete die Augen und bat mit schwacher Stimme um einen Trunk Wasser. Als er getrunken hatte, versuchte er sich aufzurichten, aber mit einem schmerzlichen Stöhnen sank er wieder in Franzl's Arme.

„Mit mir is 's vorbei,“ flüsterte er, die Augen auf das thränennasse Gesicht Franzl's heftend. „Ich g'pür's, es geht zu End'. Trag' mich net hinunter ins Dorf, ich thät's net aushalten. Laß' mich sterb'n da herob'n im Wald, der mei' Hoamat g'wesen is.“

„Mußt net so red'n, Urbi,“ schluchzte Franzl. „Ich bitt dich. Du mußt net sterb'n. Kommst schon wieder auf. Ich will g'schwind hinunter laufen ins Dorf und 'n Doktor hol'n.“

„Mir kann kein Doktor mehr helfen,“ murmelte der Schwerverwundete. „Wenn 'd aber was thun willst, so lauf' hinunter und hol' d' Bev. Ich möcht sie noch amal seh'n vor mein'm End'.“

Er schloß die Augen wie zum Schlummer. Franzl stürzte aber halb befinnungslos den Berg hinunter.

Eine halbe Stunde später erschienen Franzl und Bevi atemlos auf dem Unglücksplatz und eilten auf den Verwundeten zu. Als Bevi laut schluchzend neben demselben auf die Knie sank, öffnete Urbi mühsam die Augen und wandte ihr sein entstelltes Antlitz, auf dem schon die Schatten des Todes lagen, zu. Ein schmerzliches Lächeln verzog die Lippen des Sterbenden und mühsam hob er die Rechte die Bevi mit beiden Händen ergriff und an ihre Brust drückte.

„Das is schön, daß d' kommt,“ flüsterte der Sterbende. „Ich hätt' net ruhig sterb'n können, wenn ich dich net noch amal geseh'n hätt'. Es geht rasch mit mir zu End. Ich kann net viel Wort' mehr mach'n. Was ich mir erspart hab', das g'hört dir. „Ich vermach' dir's, denn ich hab' keine Verwandten und Befreundeten. Den' diemal an mich und ber' mir ein Vaterunser.“

„Und du verzest mir, was ich dir angehan hab'?“ schluchzte Bevi. „Du nimmst soan' Haß mit hinüber in die andere Welt.“

„Red' net so,“ murmelte der Sterbende mit immer schwächer werdender Stimme. „Ich hab' dir längst verzieh'n Ich weiß, daß d' glücklich lebst mit'm Franzl. Das macht mir 's Sterben leicht. Ich hab' 'm Franzl 's Leb'n aerettet, — deinetweg'n hab' ich es gethan. Was du mir auch angehan hast, ich hab' dich doch alleweil gern gehabt, — ein Strahl unendlicher Liebe brach aus den Augen des Sterbenden, — „und bin dir treu 'blichen, — bis in' Tod.“

Seine Stimme erlosch; er sank zurück und seine Augen schlossen sich zum ewigen Schlummer. Weinend knieten Franzl und Bevi neben der Leiche, während die übrigen Arbeiter stumm im Kreise standen, den Hut in die gefalteten Hände vor die Brust gedrückt, und ein kurzes Gebet murmelten für den dahingegangenen Kameraden.

Auf dem kleinen Dorfstriedhöfe wurde Urbi zur ewigen Ruhe gebettet. Dort schlummert er nun in der geweihten Erde, und die steinernen Gestalten der Berge, die seine Heimat waren im Leben, schauen herunter auf sein Grab, das nur ein schlechtes Holz-

kreuz schmückt, welches in leuchtenden Lettern es kündet: Bis in den Tod getreu!

— E n d e . —

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 4. Febr.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.20
1/2 Kilo Schweineschmalz	—70
1 Liter Milch	—16
10 frische Eier	—70
1/2 Kilo Weißbrot	—15
1/2 Kilo Halbweißbrot	—14
1/2 Kilo Hausbrot	—12
1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	—21
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—20
1/2 Kilo Erbsen	—16
1/2 Kilo Linsen	—25
1/2 Kilo Bohnen	—16
1/2 Kilo Ochsenfleisch	—74
1/2 Kilo Rindfleisch	—65
1/2 Kilo Schweinefleisch	—75
1/2 Kilo Kalbfleisch	—75
1/2 Kilo Hammelfleisch	—54
1 Gans	M 4.50 bis 5.50
1 Ente	2.— bis 3.—
1 Huhn	1.50 bis 1.80
1 Taube	—60
50 Kilo Kartoffeln	4.00—4.80
50 Kilo Welschknorn	7.50—8.00
50 Kilo Wicken	0 bis —
50 Kilo Hafer	7.80 bis 8.50
50 Kilo Gerste	9.— bis —
50 Kilo Heu	2.80 bis 3.20
50 Kilo Stroh	1.80 bis 2.00
1 Raumer Buchenholz	11.— bis 12.—
1 Raumer Tannenholz	9.— bis 10.—
1 Raumer Birkenholz	10.— bis 11.—
Preise in der Markthalle:	
1/2 Kilo Rindfleisch	—60
1/2 Kilo Schweinefleisch	—75
1/2 Kilo Kalbfleisch	—70
1/2 Kilo Hammelfleisch	—50

Bekanntmachungen.

K. Revieramt Schwend.

Cementröhrenbefuhraccord

am Freitag den 10. Februar

vormittags 1/2 12 Uhr

im „Döfen“ in Schwend: 75 Stück von den Stationen Fichtenberg und Fornsbach, zu den Baustellen.

Revier Unterweiffach.

Stammholz- und Stangen Verkauf.

Am Freitag den 17. Februar

vormittags 10 Uhr

im „Lamm“ in Unterweiffach aus den Staatswaldungen Bruderwies, mittlere Gärtnerhalde, vorderer Hohenstein, hinterer und vorderer Eichwald und vorderer Dachsbau:

Laubholzstämmen: Rotbuchen: 19 Stk. 1. Cl. mit 12,7 Fm., 43 Stk. 2. Cl. mit 19,7 Fm., 1 Ahorn mit 0,1 Fm., 4 Eichen 0,4 Fm., 1 Birke 0,2 Fm.

Nadelholzstammholz:

Langholz normal: 69 Stk. 1. Cl. mit 217 Fm., 57 Stk. 2. Cl. mit 94 Fm., 60 Stk. 3. Cl. mit 67 Fm., 233 Stk. 4. Cl. mit 75 Fm., 336 Stk. 5. Cl. mit 41 Fm., sowie 16 Fm. Drauholz.

Langholz Ausschuf: 14 Stk. 1. Cl. mit 47 Fm., 5 Stk. 2. Cl. mit 6 Fm., 6 Stk. 3. Cl. mit 10 Fm., 10 Stk. 4. Cl. mit 4 Fm.

Sägholz normal: 26 Stk. 1. Cl. mit 37 Fm., 31 Stk. 2. Cl. mit 18 Fm., 48 Stk. 3. Cl. mit 12 Fm. sowie 4 Fm. Drauholz.

dto. Ausschuf: 23 Stk. 1. Cl. mit 25 Fm., 15 Stk. 2. Cl. mit 8 Fm., 8 Stk. 3. Cl. mit 2 Fm.

Nadelholzstangen:

Hauptstangen: 120 1., 50 2., 10 3. Cl.

Haftstangen: 60 1., 105 2., 40 3., 15 4. Cl.

Hopfenstangen: 200 1., 65 2. Cl.

Unter obigem Stammholz sind in der Abteilung Bruderwies **Forststämme** 114 Stk. 4. Cl. mit 28 Fm. und 114 Stk. 5. Cl. mit 17 Fm.

Die Forstwärte Franz und Hofmann in Schöllhütte zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Auszüge sind vom K. Kameralamt Badnang zu beziehen.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 10. Februar

vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald Buch und Königsbrunn:

36 Stk. Nadelholzlangholz mit 3,9 Fm. 1. Cl. (Ausschuf), 5,4 Fm. 3. Cl., 8,4 Fm. 4. Cl., 2,0 Fm. 5. Cl., 9 Bau- und 8 Haftstangen;

Am: 2 buchene Prügel, 77 Nadelholzprügel und Anbruch, 36 Lose gemischtes und Nadelholzreißig, 1 Los Stockholz.

Zusammentunft im Buch am Königstein, Schluß in Oppelsbohm.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstand des Gottlieb Strobel, Bauers in Oberkeinenberg ist erloschen.
Welzheim, den 4. Februar 1899.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Stadtgemeinde Welzheim.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Samstag den 11. Februar
mittags 12 Uhr

aus dem Stadtwald Halben im Anschluß an den staatlichen Verkauf:
Nadelholz-Langholz 1. Cl. 16 Fm., 2. Cl. 109 Fm.,
worunter einige Forchen, 3. Cl. 102 Fm., 4. Cl. 31 Fm.
Sägholz 1. Cl. 11 Fm., 2. Cl. 7 Fm.
Buchen 2,3 Fm.

Auf Wunsch wird der Waldschütze das Holz vorzeigen.

Stadtschultheißenamt.

Soeben erschienen:

M. v. Düringh Geschichten aus der Geschichte

hübsch brosch. Preis 60. Pf.

Enthüllt merkwürdige Vorgänge und Persönlichkeiten aus der Völkergeschichte in ebenso anziehender als belehrender Darstellung. Wir empfehlen das schöne Büchlein allen Freunden der Geschichte und lebendig geschriebener Erzählungen.

Inhalt: I. Römische Geschichten: Agrippina, Vater- und Muttermord. Die Giftmischerin von Rom. II Englische Geschichten: Die Tochter des Quäters. — Königssterben.
In Welzheim zu haben bei V. Unterzuber, Buchdruckerei.

Empfehlung.

Da meine neu eingerichtete Sägmühle bis 7. Februar d. J. in Betrieb gesetzt wird, nehme ich Sägholz jeder Art zum Sägen an.

Obermüller Bareis.

Verlag von Wilt. Langguth,
Erlangen a. N.

Das

Bürgerliche Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

Mit dem Einführungsgezet.

Vollständige Text-Ausgabe nebst alpha-

benschem Sachregister. Octav-Format.

Preis eleg. gebunden M. 2.—.

Zu haben bei

V. Unterzuber, Buchdruckerei, Welzheim.

Welzheim.

Eine Partie Bettröschche

mit Atlasdrillüberzug, per Stück 16 Mark, empfiehlt
Matth. Klenk.

Welzheim.

Einige neue Sofas,

Ia. Qualität, per Stück M. 30.—, sehr wegen Platzmangel
sofort dem Verkaufe aus.

Matth. Klenk.

Die beste Wichse ist und bleibt

die weltberühmte Wichse

Union-Wichse

vormals Krauss-Glinz.

In blau-weißen Dosen und



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

Druck von V. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur V. J. Unterzuber.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 9. Februar
d. J. vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche statt-
findenden

Trauung

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus z.
„Stern“ in Welzheim erlauben wir uns Ver-
wandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: Johannes Bulling, Lachhof.

Die Braut: Marie Knödler, Brech.

Welzheim.

Mein Lager in

Wollwaren, Winterschuhwaren,

Senden, Unterhosen, Handschuhe, Jagdwesten
bringe in empfehlende Erinnerung und lade zum Besuch sehr ein.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Frisch gewässerte



Stockfische

empfiehlt

Carl Munz.

Welzheim.

Eine zum drittenmal (32 Wochen)
trächtige



Schaffkuh,

Simmenthaler, verkauft
Daniel Dettle, Meierhof.

Bodenöl,

sofort trocknend, geruchlos,

zum Oelen von Stubenböden,

Treppen und Möbeln, sowie

Maschinenöl

empfiehlt H. Hohly.

Allgäuer

Delikatesse-Käse

per Paket 15 S empfiehlt

Adolph Berchmer.

Wechselformulare

Kaufverträge

sind vorrätig in der Buchdr.

Spinnradsaiten

empfiehlt

Heinr. Aug. Bilfinger.

Neue Häringe

Bismardhäringe & Sardinen

empfiehlt

H. Hohly.

Garantiert reinen

Tafel-Senf,

in Eimern mit 12 Pfund à 20 S,
in Email-Eimern, Wannen und
Schwenkesseln von 14 Pfund und
höher à 18 S empfiehlt

J. Gammel, Schorndorf,
Hauptstr. 282.

Welzheim.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre.

Ostertag z. „Pflug“.

Plüß-Stauffer-Kitt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-

medaillen prämiert, seit 10 Jahren
als das stärkste Binde- und Klebe-

mittel rühmlichst bekannt, somit
das Vorzüglichste zum Ritten

zerbrochener Gegenstände, empfiehlt
Heinr. Aug. Bilfinger.

Stuttgarter

Marienanstalt-Lose,

1 Stück M. 2.—, sind zu haben

bei

Heinr. Aug. Bilfinger.